

# GEWALTSCHUTZKONZEPT



FABIENNE BRAUN  
BODELSCHWINGHSTRASSE 2A  
76185 KARLSRUHE

- STAND 22.03.25 -

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Risikoanalyse	2
Verhaltenskodex	9
Beschwerdeverfahren für Kinder und Eltern	13
Fortbildungen	13
Kooperationen	16
Schlusswort	17
Anlagen	18

# VORWORT

Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie, wertschätzende und sichere Umgebung. In meiner Kindertagespflegestelle steht der Schutz der Kinder an oberster Stelle.

Dieses Gewaltschutzkonzept dient dazu, meine Haltung und Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt sowie vor Vernachlässigung darzulegen.

Ein Gewaltschutzkonzept hilft dabei:

- Gefahren frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden, indem mögliche Risiken reflektiert werden.
- Klare Regeln und Haltungen zu formulieren, die den respektvollen Umgang mit Kindern sicherstellen.
- Eltern Transparenz und Vertrauen zu geben, indem sie nachvollziehen können, wie der Schutz ihrer Kinder gewährleistet wird.
- Kinderrechte in den Alltag zu integrieren, sodass die Kinder nicht nur geschützt, sondern auch gestärkt werden.

Gewalt fängt nicht erst bei körperlicher Bestrafung an, sondern kann sich in vielen Formen zeigen, z. B. durch verbale Abwertung, emotionale Kälte oder durch das Missachten von kindlichen Bedürfnissen und Grenzen. Mein Anspruch ist es, nicht nur Gewalt zu verhindern, sondern aktiv eine liebevolle und respektvolle Betreuung zu gestalten, in der sich jedes Kind wohlfühlen und entfalten kann.

Ich betrachte dieses Konzept nicht als starres Dokument, sondern als eine stetig weiterzuentwickelnde Grundlage für meine Arbeit mit den Kindern.

# RISIKOANALYSE

Als Kindertagespflegeperson bin ich verpflichtet den Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII mit den mir anvertrauten Kindern umzusetzen. Eine kritische Auseinandersetzung mit potenziellen Risiken und Gefahrenmomenten im Alltag mit den Kindern gehört deshalb zu meinen Pflichtaufgaben.

Im Folgenden möchte ich auf die Schlüsselsituationen in unserem Alltag eingehen, in denen es zu Gefährdungsmomenten kommen kann und meinen Umgang mit diesen schildern.

## **Beim Essen**

### Mögliche Gefahrenmomente:

- Verschluckungsgefahr: Besonders bei kleineren Kindern oder ungeeigneten Lebensmitteln (z. B. Nüsse, harte Obststücke).
- Unterschiedliches Essverhalten: Kinder essen in unterschiedlichem Tempo, was zu Stress führen kann.
- Ablenkung und Unruhe: Wenn Kinder während des Essens immer wieder aufstehen, „Quatsch machen“, spielen

### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Jedes Kind bestimmt selbst, wie viel es essen möchte – kein Zwang.
- ✓ Altersgerechte Lebensmittelzubereitung: Weiche, kleine Stücke für Kleinkinder, keine Lebensmittel, die leicht verschluckt werden können.
- ✓ Ruhige Essensatmosphäre, gemeinsames Essen in angenehmer Runde
- ✓ Einfache und klare Regeln: „Wir essen am Tisch“, „Wir warten, bis alle fertig sind“

## **Während einer Eingewöhnung**

### Mögliche Gefahrenmomente:

- Neue Kinder sind überfordert.
- Bestehende Kinder fühlen sich vernachlässigt.
- Die Trennung/ Verabschiedung von den Eltern fällt schwer.
- Unterschiedliche Bedürfnisse und Temperamente der Kinder.

### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Individuelles Tempo: Jedes Kind bekommt die Eingewöhnungszeit, die es braucht.
- ✓ Eltern werden einbezogen: gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnung, Eltern dienen als sichere Basis für das Kind
- ✓ Rituale und fester Tagesablauf zur Orientierung (z. B. Frühstück, Morgenkreis, gemeinsame Spielen im Freien oder Innen)
- ✓ Bestehende Kinder mit einbeziehen („Kannst du dem neuen Kind zeigen, wo unsere Bücher sind?“).
- ✓ Aufmerksamkeit für alle Kinder: Jedes Kind soll sich gesehen und ernst genommen fühlen.

### **Bei Übergängen: (z.B. vom Spielen zum Morgenkreis, Fertigmachen für einen Ausflug nach draußen ...)**

#### Mögliche Gefahrenmomente:

- Hektik und Stress, weil viele Kinder gleichzeitig etwas brauchen.
- Kinder fühlen sich überfordert oder orientierungslos.
- Gedränge an der Garderobe oder Streit beim Anziehen.

### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Klare und ruhige Abläufe: Ankündigung („In fünf Minuten gehen wir raus“).
- ✓ Kinder werden schrittweise einbezogen: Wo hängt denn deine Jacke? Kannst du sie schonmal holen? Wer kann sich schon selbst anziehen? Wer braucht Hilfe?
- ✓ Spielerische Elemente („Wer findet zuerst seine Mütze?“).
- ✓ Klare Strukturen beim Anziehen: Jedes Kind weiß, wann es dran ist.

### **Beim Schlafen:**

#### Mögliche Gefahrenmomente:

- Kind wird gegen seinen Willen hingelegt.
- Unsichere Schlafumgebung (z.B. erhöhte Betten ohne Rausfallschutz)
- Zu laute oder zu dunkle Umgebung – Kind fühlt sich unwohl.

### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen – ruhige Beschäftigung für Nicht-Schläfer
- ✓ Klare Einschlafrituale, die Sicherheit geben (z. B. Vorlesen, Schlaflieder singen).
- ✓ Eigene Schlafplätze für jedes Kind, kein Teilen von Matratzen.
- ✓ Ruhige, angenehme Umgebung, kleines Nachtlicht, evtl. ein paar Minuten leise Schlafmusik
- ✓ Individuelle Bedürfnisse werden geachtet: manche Kinder brauchen Körperkontakt, andere möchten alleine einschlafen

### **Konflikte und Umgang mit Wut**

#### Mögliche Gefahrenmomente:

- Kinder können ihre Wut nicht verbal ausdrücken und reagieren evtl. mit schlagen, beißen oder schubsen
- Ein Kind fühlt sich ungerecht behandelt oder wird ausgeschlossen.

#### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Kindern gewaltfreie Konfliktlösungen beibringen („Sag, dass du das nicht möchtest“).
- ✓ Sofort eingreifen, wenn ein Kind verletzt wird – ohne Bestrafung, aber mit Erklärung.
- ✓ Kindern zeigen, wie sie mit Wut umgehen können (z. B. tiefes Atmen, in ein Kissen boxen, Hilfe einfordern).
- ✓ Alle Kinder werden gleichwertig behandelt – keine Bevorzugung oder Vernachlässigung
- ✓ Klare Regeln („Wir tun niemandem weh“, „Wir sprechen, statt zu schlagen“).

### **Beim Wickeln**

#### Mögliche Gefahrenmomente:

- Missachtung der Intimsphäre: Kind wird gegen seinen Willen gewickelt.
- Grobe Handhabung oder unangemessene Kommentare über den Körper des Kindes.

#### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Vorher ankündigen: „Ich wechsele jetzt deine Windel, ist das okay für dich?“

- ✓ Kein Kind wird zum Wickeln gezwungen – ich gebe Alternativen wie z.B. im Stehen wickeln, nochmal 5 Minuten Zeit geben zum Spielen
- ✓ Diskrete, wertschätzende Sprache („Ich mache dich sauber“ statt „Das stinkt aber“).
- ✓ Hygiene wird gewahrt: Wickelunterlage und Hände werden nach jedem Wechsel gereinigen.

## **Sauberkeitstraining/Toilette**

### Mögliche Gefahrenmomente:

- Kind fühlt sich beobachtet oder beschämt.
- Zu frühes oder zu spätes Sauberkeitstraining.
- Unfälle oder Unsicherheiten beim Toilettengang.

### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Kind entscheidet selbst, wann es auf die Toilette geht – kein Druck.
- ✓ Privatsphäre wird gewahrt: Keiner schaut zu, wenn ein Kind nicht möchte.
- ✓ Ermutigung, aber kein Zwang („Wenn du willst, kannst du es probieren“).
- ✓ Unfälle werden nicht bestraft – ich reagiere ruhig und wir wechseln gemeinsam die Kleidung

Jede dieser Situationen birgt potenzielle Herausforderungen, die durch achtsames und respektvolles Handeln vermieden werden können. Mein Ziel ist es, den Kindern eine liebevolle, sichere Umgebung zu bieten, in der sie sich wohlfühlen und gleichzeitig lernen, ihre eigenen Grenzen und Bedürfnisse auszudrücken.

In der Kindertagespflege trage ich als Betreuungsperson eine große Verantwortung. Meine persönliche Situation spielt eine zentrale Rolle dabei, wie ich mit Herausforderungen umgehe und ein sicheres Umfeld für die Kinder schaffe.

## **Alleine arbeiten – Umgang mit Stresssituationen**

### Mögliche Gefahrenmomente:

- Akute Stressreaktionen: Wenn mehrere Kinder gleichzeitig Bedürfnisse haben (z. B. eines weint, ein anderes streitet und ein drittes muss gewickelt werden).

- Überforderung bei Unfällen: Alleine zu sein bedeutet, keine direkte Unterstützung durch Kolleg\*innen zu haben.
- Fehlende Pausen: Als einzige Betreuungsperson gibt es keine klassischen Pausen im Tagesablauf.

#### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Durch meine Berufserfahrung als Erzieherin habe ich gelernt, Stress zu erkennen und frühzeitig gegenzusteuern. Ich bin routiniert im Umgang mit hektischen Situationen und kann Prioritäten setzen.
- ✓ Ich nutze ruhige, klare Kommunikation, um Situationen zu deeskalieren. Ich schaffe strukturierte Abläufe, um Chaos zu vermeiden.
- ✓ Notfallpläne: Ich habe klare Strategien für den Umgang mit Unfällen oder Krisensituationen (z. B. Erste-Hilfe-Maßnahmen für Kinder).
- ✓ Falls nötig, kann ich mich an Fachberatungen oder andere Tagespflegepersonen wenden, um schwierige Situationen zu reflektieren.

#### **Meine eigene Gesundheit**

Meine körperliche und mentale Gesundheit sind wesentliche Faktoren für eine stabile, belastbare und zuverlässige Betreuung.

#### Mögliche Gefahrenmomente:

- Regelmäßige Erkrankung oder körperliche Erschöpfung: Wenn ich krank oder geschwächt bin, könnten meine Reaktionsfähigkeit, meine Geduld oder Aufmerksamkeit nachlassen.
- Fehlende körperliche Fitness: Kinderbetreuung ist körperlich anspruchsvoll (z. B. Tragen, Spielen auf dem Boden)
- Verminderte Qualität der Betreuung: Wenn ich dauerhaft erschöpft bin, könnte meine Interaktion mit den Kindern weniger feinfühlig oder geduldig sein.

#### Meine Maßnahmen zur Vermeidung:

- ✓ Durch meinen gesunden und sportlichen Lebensstil bin ich körperlich fit und kann die Anforderungen des Alltags in der Kindertagespflege gut bewältigen.
- ✓ Vorsorge und Prävention: Ich achte auf eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegung, um langfristig gesund und belastbar zu bleiben.

- ✓ Selbstschutz bei Krankheit: Falls ich krank werde, gebe ich den Eltern meinen Ausfall so schnell wie möglich Bescheid
- ✓ Regelmäßige Urlaubszeiten: Ich plane bewusst Erholungsphasen ein, um neue Energie zu tanken. Diese sind mit den Eltern abgestimmt, um eine zuverlässige Betreuung zu gewährleisten.
- ✓ Reflexion: Ich reflektiere regelmäßig mein Verhalten, um ungesunde Muster frühzeitig zu erkennen. Falls nötig, nehme ich fachliche Beratung oder Austausch mit anderen Betreuungspersonen in Anspruch

Meine persönliche Situation trägt entscheidend dazu bei, ob ich den Herausforderungen in der Kindertagespflege souverän begegne. Durch meine gezielten Maßnahmen stelle ich sicher, dass ich dauerhaft eine verlässliche, geduldige und feinfühligere Betreuungsperson bin, die den Kindern eine sichere Umgebung bietet.

Zu meiner Risikoanalyse gehört auch eine regelmäßige Einschätzung der Sicherheit unserer Umgebung:

- ✓ Die Räume, sowie der Hofbereich sind kindgerecht gestaltet. Dazu gehören im Gruppenraum z.B. der Steckdosenschutz und die Sicherung von Fenstern und der Balkontür. In der Küche sind die Schränke entweder durch eine Kindersicherung für die Kinder nicht zugänglich oder sie sind kindgerecht eingerichtet. Putzmittel und andere gefährliche Gegenstände werden außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahrt.
- ✓ Unser Bereich im Hof wird durch einen ausziehbaren Zaun vom restlichen Hof abgegrenzt. So schaffe ich für die Kinder eine klar erkennbare Spielfläche, die wir nur gemeinsam betreten und verlassen. So schütze ich sie vor potenziellen Unfällen, denn der restliche Hof wird von der Firma im Haus als Einfahrt genutzt und regelmäßig befahren.
- ✓ Wenn ich mit den Kindern im Lastenrad unterwegs bin, sitzt jedes Kind in einem altersentsprechendem Sitz und wird durch einen Dreipunkt- Gurt und das Tragen eines passenden Helms gesichert. Ich meide große Hauptstraßen oder Verkehrsknotenpunkte und fahre wenn möglich immer über kleinere Seitenstraßen oder Fahrradwege.
- ✓ Sind wir zu Fuß im Straßenverkehr unterwegs, gehen die Kinder auf der von der Straße abgewandten Seite oder an meiner Hand.

- ✓ Für unsere täglichen Ausflüge ins Freie, lege ich klare Regeln fest, die ich immer wieder mit den Kindern bespreche, z.B.: „Wir bleiben immer zusammen oder zumindest in Sichtweite“, „Wenn ich rufe, kommt ihr zu mir“, „Wir helfen einander“ und „Niemand geht ohne mich woanders hin.“
  
- ✓ Falls ein Kind wegläuft oder sich zu weit entfernt, rufe ich es sofort zurück. Wenn ein Kind sich nicht an die Regeln hält, erkläre ich ruhig aber bestimmt die Konsequenzen.
  
- ✓ Gehen Fremde auf die Kinder zu, beobachte jede Interaktion aufmerksam und greife sofort ein, wenn etwas unangemessen erscheint. Ich formuliere klare Regeln für die Kinder wie: „Wir gehen nicht mit Fremden mit und nehmen nichts von Fremden an.“
  
- ✓ Sollte jemand verdächtig erscheinen oder unangemessenen Kontakt suchen, spreche ich die Person direkt an und unterbinde die Situation. Falls nötig, informiere ich die Eltern (oder bei ernsthaften Verdachtsmomenten die Polizei).
  
- ✓ Falls es Konflikte mit fremden Kindern gibt, begleite ich „mein“ Kind zur gewaltfreien Lösung des Streits.
  
- ✓ Vor dem Spielen auf einem Spielplatz kontrolliere ich die Umgebung nach Gefahrenquellen (wie Glasscherben, kaputte Spielgeräte, Hundekot) und entferne diese oder wechsele den Spielplatz.
  
- ✓ Auf dem Spielplatz bleibe ich bei hohen Klettergerüsten oder riskanteren Geräten in direkter Nähe, um schnell eingreifen zu können.

# VERHALTENSKODEX

Mein Umgang mit den Kindern ist von Respekt, Empathie und Gewaltfreiheit geprägt. Folgende Regeln gelten in meiner Kindertagespflegestelle ...

## **... beim gemeinsamen Essen:**

- Kinder dürfen selbst entscheiden, ob und wie viel sie essen. Ich zwinge kein Kind dazu, seinen Teller leer zu essen.
- Ich ermutige Kinder zum Probieren, aber dränge sie nicht.
- Ich benutze eine wertschätzende Sprache („Möchtest du noch etwas?“ statt „Du musst erst aufessen“).
- Ich achte auf eine entspannte, positive Essatmosphäre ohne Druck oder Strafen.
- Beim Füttern gehe ich auf das Tempo des Kindes ein und respektiere, wenn es den Löffel abweist oder selbst probieren möchte

## **... in der Schlafbegleitung:**

- Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz, der nach seinen Bedürfnissen eingerichtet wird und der ihm Sicherheit gibt.
- Ich begleite Kinder in den Schlaf, wenn sie es möchten, aber ich zwinge kein Kind zum Schlafen.
- Körperkontakt erfolgt nur auf Wunsch des Kindes (z. B. Handhalten, über die Stirn streichen)
- Ich spreche beruhigend und nutze Routinen, um eine entspannte Schlafsituation zu schaffen.
- Kein Kind wird alleine und weinend im Bett liegen gelassen – es bekommt immer Trost und Begleitung, wenn es diese braucht.

### **... in Pflegesituationen:**

- Ich informiere das Kind vor jeder Wickelsituation („Ich werde gleich deine Windel wechseln“)
- Ich frage ältere Kinder, ob sie bereit sind, gewickelt zu werden, und respektiere, wenn sie noch einen Moment brauchen.
- Ich erkläre mein Handeln in einfachen Worten, damit das Kind sich sicher fühlt.
- Die Intimsphäre des Kindes wird gewahrt – Wickeln erfolgt in einem geschützten Bereich.
- Kein Kind wird zum Wickeln gezwungen – wenn es Widerstand zeigt, suche ich einen anderen Zeitpunkt, eine spielerische Annäherung oder biete z.B. an die Windel im Stehen zu wechseln
- Ich verzichte auf unangemessene Kosenamen oder Kommentare über den Körper des Kindes.
- Die Kinder bekommen Zeit, um sich selbstständig umzuziehen. Ich unterstütze nur, wenn es notwendig ist.
- Ich frage das Kind, ob es Hilfe möchte, bevor ich eingreife.
- Die Privatsphäre wird respektiert, insbesondere beim Wechsel von Kleidung oder Windeln.
- Ich ermutige Kinder, Entscheidungen über ihre Kleidung zu treffen (z. B. zwischen zwei Outfits zu wählen).

### **... im Umgang miteinander:**

- Sprache wird achtsam und respektvoll gewählt – ich benutze keine abwertenden, herablassenden oder sexualisierten Sprachformen und verwende keine unangemessenen Kosenamen

- Ich schaffe eine vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher fühlen.
- Kindliche Auseinandersetzungen beobachte ich und schreite nur ein, wenn Grenzen überschritten werden. (z. B. Schlagen, Beißen, Spielsachen werfen, etc.)
- Ich ermutige Kinder, Konflikte friedlich zu lösen und begleite sie dabei.
- Schlagen, Beißen oder Kratzen wird nicht toleriert, sondern in Ruhe besprochen („Das hat XY wehgetan. Was können wir stattdessen tun?“).
- Kinder dürfen sich beschweren, wenn sie sich unwohl fühlen, und werden ernst genommen.
- Ich gebe klare, aber sanfte Regeln für den Umgang vor, z. B. „Wir sprechen freundlich miteinander“, „Wir hören zu, wenn jemand spricht“.
- Ich vermittele Kindern, dass sie ihre eigenen Grenzen setzen dürfen – niemand muss sich zu Umarmungen oder Küssen gezwungen fühlen.
- Jedes Kind hat das Recht, „Nein“ zu sagen, wenn es etwas nicht möchte.
- Aufgezeigte Grenzen der Kinder, aber auch der Eltern und meine eigenen Grenzen werden feinfühlig wahrgenommen und geachtet.

## BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR KINDER- PARTIZIPATION

In der Pädagogik versteht man unter Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen Ereignissen und Entscheidungsprozessen, die das Zusammenleben betreffen. Denn Kinder haben ein Recht darauf, gehört und einbezogen zu werden.

Partizipation wird bei mir gelebt! Es ist mir wichtig, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand ernst zu nehmen und angemessen darauf einzugehen.

Ich fördere Partizipation durch:

- die Freie Wahl von Spielen und Aktivitäten (im Rahmen der Möglichkeiten)
- die Mitgestaltung der Tagesabläufe wie Ausflüge, Mahlzeiten, Wickelsituationen, Schlafritual, uvm.
- die Mitbestimmung in der Raumgestaltung und bei der Auswahl des Spielmaterials
- die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes

Mir ist es sehr wichtig dass die Kinder lernen, ihre Meinungen zu äußern und eigene Entscheidungen zu treffen. Für unsern Alltag bedeutet das konkret:

- ✓ Jedes Kind darf sich beim Bringen am Morgen in seinem Tempo und mit seinem individuellen Ritual von seinem Elternteil verabschieden entscheidet selbst ob es dann noch auf meinen Arm möchte oder selbstständig ins Zimmer geht.
- ✓ Der Frühstückstisch wird mit Hilfe der Kinder (falls sie Lust haben) gedeckt. Jedes Kind entscheidet ob es etwas frühstücken möchte und was es von den vorbereiteten Speisen essen möchte. (z.B. Brot mit Frischkäse oder Aufstrich oder mit einem anderen Belag, es geht auch ohne.)
- ✓ Auch in der Pflegesituation können die Kinder entscheiden – möchte ich jetzt eine neue Windel, möchte ich auf das Töpfchen oder gar auf die Toilette gehen. Eine Windel kann auf Wunsch auch im Stehen gewechselt werden. Die Kinder werden so aktiv wie möglich in den Wickelprozess miteingebunden, z.B beim Richten der Wickelstation.
- ✓ Ich ermögliche den Kindern beim An- und Ausziehen, beim Schöpfen von Essen/ Einschänken von Getränken, beim Aus- und Aufräumen etc. so viel Selbstständigkeit wie möglich und greife erst ein wenn Hilfe erwünscht wird.
- ✓ Die Kinder können täglich mitbestimmen wohin unser Ausflug gehen soll, also ob wir einen Spielplatz, Grünflächen an der Alb oder einen Wald besuchen.
- ✓ Unser tägliches Schlafritual kann von den Kindern z.B. in der Auswahl des Schlafliedes oder einer Geschichte mitgestaltet werden.
- ✓ Jedes Kind hat seinen individuellen Schlafplatz, der nach seinen eigenen Bedürfnissen eingerichtet wird, z.b. mit einem Schlafsack, der Kuschedecke von Zuhause, einem Kuscheltier, Schnuller etc.

# BESCHWERDEVERFAHREN FÜR KINDER UND ELTERN

In meiner Kindertagespflegestelle haben Kinder und Eltern jederzeit die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern. Ich schaffe ein Klima, in dem alle Beteiligten Vertrauen haben, Probleme anzusprechen und offen zu teilen, wenn sie sich unwohl fühlen. Ich möchte feinfühlig mit solchen Beschwerden umgehen, sie Ernst nehmen und gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen oder Kompromissen suchen. In unserem Alltag achte ich aufmerksam auf die Signale der Kinder und versuche ihre Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen. Einfach ist es für kleinere Kinder oft nicht ihre Beschwerden vorzubringen. Daher ist es mir wichtig ihre Zeichen sensibel wahrzunehmen. Zum Beispiel zeigt mir ein Weinen - „Ich fühle mich nicht wohl.“, „Ich bin nicht einverstanden“ oder „Ich bin müde.“ oder ein den Kopf zur Seite drehen - „Ich möchte das jetzt nicht.“, „Das ist mir zu viel/zue eng.“, „Ich möchte nicht essen“. Jedes Kind kann mit seinen Fähigkeiten seiner Beschwerde Ausdruck verleihen.

Eltern können Beschwerden jederzeit in Tür- und Angelgesprächen, besser jedoch in Ruhe bei einem vereinbarten Termin direkt an mich wenden. Es ist mir sehr wichtig eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zu pflegen. Dazu gehört für mich ein regelmäßiger, offener und vertrauensvoller Austausch. Gemeinsam finden wir Lösungen und Kompromisse, mit denen alle zufrieden sein können.

Außerdem gibt es auch die Möglichkeit sich beim Fachdienst Kindertagespflege Karlsruhe oder bei externen Ansprechpersonen für Fälle von Fehlverhalten oder Gewalt beraten zu lassen.

## FORTBILDUNGEN

Gemäß der Verwaltungsvorschrift vom 6. April 2021 bin ich verpflichtet, an regelmäßigen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teilzunehmen (mindestens 20 Unterrichtseinheiten in 5 Jahren). Ich absolviere daher kontinuierlich Schulungen zu den Themen Kinderschutz, Gewaltprävention und Kinderrechten, um meine Kompetenzen auf dem neuesten Stand zu halten.

# NOTFALLPLAN

Der Notfallplan ist das schriftlich fixierte Verfahren zum Vorgehen bei Verdacht auf Grenzverletzungen und jegliche Formen von Gewalt gegenüber Kindern. Ich bin nach §43 SGB VIII verpflichtet, den Fachdienst Kindertagespflege über besondere Vorkommnisse in meiner Kindertagespflegestelle zu informieren. Dazu zählen auch Grenzverletzungen und jegliche Formen von Gewalt.

Falls ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht, halte ich mich an das folgende Verfahren:

1. **Beobachtung und Dokumentation:** Ich dokumentiere meine Beobachtungen detailliert und wertfrei.
2. **Gespräch mit dem Kind:** Falls möglich, frage ich feinfühlig bei dem betroffenen Kind nach, ohne Druck oder Suggestion.
3. **Gespräch mit den Eltern:** ich suche immer das Gespräch mit den Eltern. Gemeinsam suchen wir erstmal nach Lösungen.
4. **Fachberatung einholen:** Wenn nötig, wende mich an eine „Insofern erfahrene Fachkraft“.
5. **Meldung ans Jugendamt:** Falls das Kindeswohl gefährdet ist, informiere ich das Jugendamt (§43 SGB VIII).

Jegliche Grenzüberschreitungen oder Gewaltvorfälle werden ernst genommen und gemeldet.

# ANSPRECHPARTNER\*INNEN BEIM FACHDIENST KINDERTAGESPFLEGE

Die zuständige Fachberaterin für den Stadtteil Mühlburg ist Frau Schwiebert. Sie berät die Eltern meiner Kindertagespflegegruppe grundsätzlich in allen Fragen zur Kindertagespflege einschließlich Fragen zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt.

**Corinna Schwiebert**

**0721/133 5521**

**E-Mail: [corinna.schwiebert@sjb.karlsruhe.de](mailto:corinna.schwiebert@sjb.karlsruhe.de)**

Außerdem stehen die insoweit erfahrenen Fachkräfte aus dem Fachdienst Kindertagespflege der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe als Beratung zur Verfügung.

**Silke Hörner 0721/133 5154**

**Katja Köhler 0721/133 5928**

**Katrin Hartmann 0721/133 3873**

Des Weiteren bieten die Fachkräfte vom Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) Karlsruhe Beratung und Unterstützung. Z.B. in schwierigen familiären Situationen, bei Fragen der Erziehung, bei Fragen im Bereich seelischer Behinderung, Fragen im Bereich Trennung und Scheidung, bei der Regelung von Umgang und Sorgerecht und unterstützen bei der Vermittlung weiterer Hilfen.

**Allgemeinen Sozialen Dienst Karlsruhe 0721/ 133 5301**

# KOOPERATIONEN

Als Kindertagespflegeperson kooperiere ich mit den verschiedenen Beratungsstellen in Karlsruhe. In unserer Umgebung kann ich folgende Adressen empfehlen:

In der **pro familia Beratungsstelle** Karlsruhe findet man Beratung zu Familienplanung, Schwangerschaft, Sexualpädagogik und Sexualberatung.

Adresse: Leopoldstraße 5, 76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 920505

E-Mail: [karlsruhe@profamilia.de](mailto:karlsruhe@profamilia.de)

**AllerleiRauh** bietet Beratung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die von sexueller Gewalt betroffen sind, sowie Unterstützung für Eltern, Bezugspersonen und Fachkräfte.

Adresse: Otto-Sachs-Straße 6, 76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 133-5381 und 0721 133-5382

E-Mail: [allerleirauh@sjb.karlsruhe.de](mailto:allerleirauh@sjb.karlsruhe.de)

Außerdem gibt es das **Familienzentrum Mühlburg**. Dort findet man Ansprechpartner\*innen für alle Themen rund um Familie und es gibt tolle Angebote für Kinder und Eltern.

Adresse: Sophienstraße 236, 76185 Karlsruhe - Straßenbahnhaltestelle: Philippstraße

Leitung Johanna Göddel: 0160 4142654

E-Mail: [familienzentrum-muehlburg@allerheiligen-ka.de](mailto:familienzentrum-muehlburg@allerheiligen-ka.de)

# SCHLUSSWORT

Mit diesem Gewaltschutzkonzept lege ich die Grundlagen für eine sichere, respektvolle und liebevolle Betreuung der mir anvertrauten Kinder.

Kinderschutz beginnt im Kleinen – in jedem Blick, jeder Berührung, jedem Wort und in jeder Entscheidung. Ich möchte den Kindern nicht nur einen geschützten Raum bieten, sondern ihnen auch zeigen, dass ihre Bedürfnisse, Grenzen und Gefühle geachtet werden.

Dieses Konzept soll Eltern, Kindern und allen Beteiligten die Sicherheit geben, dass ich meiner Verantwortung bewusst bin und aktiv dafür Sorge, mögliche Gefahren zu erkennen, zu vermeiden und zu handeln, wenn Schutz notwendig ist. Denn jedes Kind hat ein Recht darauf, ohne Angst groß zu werden, sich frei zu entfalten und mit Freude die Welt zu entdecken.

# ANLAGEN